



# Zwischen Orient und Okzident

**Wenn es im Nahen Osten brodeln, ist sie gern gesehener Gast bei Talkshows zum Thema. Karin Kneissl, Nahost-Expertin, unangenehm und unparteiisch, als ehemalige Diplomatin die Worte bedacht während. Wir trafen uns in Wien und in Jordanien.**

**Autorin: Dagmar Lang**



**»Ich habe in der Region gelebt, ich bin dort Autobus gefahren, habe gesehen, welche Probleme die Menschen im Alltag haben.«**

**S**ie kam als Kind nach Amman, weil ihr Vater von König Hussein als Pilot für die damalige Alia angeworben worden war. Seither ließ sie der Nahe Osten nicht mehr los, auch wenn sie nicht dauerhaft dort leben möchte. Beim diesjährigen Herbstkongress des Österreichischen Reisebüro Verbands in Jordanien verblüffte sie 60 Touristikbosse mit einem sensationellen Referat zur Frage „Warum uns der Nahe Osten so nahe ist“.

Wir treffen uns ein paar Tage vorher in Wien im „Hansen“, ihrem Lieblingslokal, weil „hier so frisch gekocht wird“ und weil es in der Nähe der OPEC-Bibliothek liegt, in dem Kneissl immer wieder Wissen nachtankt. Wissen ist für die ehemalige Diplomatin eine Grundvoraussetzung zur Beurteilung der Lage. Der westlichen Welt, insbesondere den Amerikanern, macht sie den Vorwurf, dass diese Probleme in „Think-Tanks“ analysieren und Ferndiagnosen stellen, die an

der Realität hundertprozentig vorbeigehen. Sie ist daher immer auf eigene Kosten in die Gebiete gefahren. „Ich habe in der Region gelebt, ich bin dort Autobus gefahren, habe gesehen, welche Probleme die Menschen im Alltag haben.“

## „WARUM LERNST DU ARABISCH?“

Als sie begann, Arabisch zu lernen, erntete sie Kommentare wie „Warum lernst du Arabisch? Die Gebildeten sprechen doch alle Englisch.“ Wenn Kneissl heute im Libanon, in Jordanien oder im Iran ist, dann weiß sie, was die gute Kenntnis der Sprache (sie selbst spricht sieben fließend) im Alltag wert ist. Die derzeitige Irak-Krise, der beginnende Zerfall dieses Landes, die Bedrohung durch Dschihadisten führt Kneissl in erster Linie auf den Irak-Krieg 2003 zurück. „Völlig fahrlässig vom Zaun gebrochen“, lautet ihr Urteil da-

mals wie heute. Und irgendwie spürt sie, dass die Amerikaner das Interesse an der Region verloren haben; „Sie orientieren sich jetzt stark nach China, Japan und Indien“. Und überlassen den zersplitterten Orient Europa? Etwa den Franzosen, die „sich ständig wie der Elefant im Porzellanladen benehmen“ und einer in sich in dieser Frage niemals einigen EU? Einer Deutschen Bank, die sich für die notwendige Kapitalerhöhung ausgerechnet Katar ins Boot holt, diesen arabischen Staat, von dem man wissen sollte, dass er die Dschihadisten unterstützt? Ebenso wie Saudiarabien, mit denen die USA das Erdöl verbindet. Eine Allianz, die stärker ist als „katholische Ehen“.

Die derzeitige Situation erlebt sie durchaus dramatisch. Sie rechnet fest mit Anschlägen der Dschihadisten in Europa, hat die Profile einiger westlicher Gotteskämpfer studiert und erzählt von einer Mannigfaltigkeit, die deren Zuordnung ganz schwierig machen wird. „Manche von ihnen wissen nicht einmal, wo auf der Landkarte sie sind, wenn sie ihre Anschläge im Nahen Osten verüben“, sagt Kneissl.

## DIE WAHRHEIT ERKENNEN

Sie weiß, wovon sie spricht: Sie hat in Jerusalem studiert, in Beirut Menschenrechtsdebatten organisiert, Interviews im Iran geführt und den Arabischen Frühling am Tahrir-Platz miterlebt. In ihrem faszinierenden Buch „Mein naher Osten“ beschreibt sie, dass sie den höchsten Grad an Pluralismus an der Hebräischen Universität in Jerusalem in den 80er-Jahren erlebt hat, der an der Universität Georgetown in den USA nicht existierte, weil der jeweilige Sponsor des Lehrganges die Linie vorgab. Und selbst in Österreich erlebte sie, wie so manches Institut von Lobbyisten geprägt war. Sie selbst verzichtet auf viel Geld, weil sie unabhängig bleiben will. Natürlich hat sie Angebote von Energiekonzernen, ihr profundes Wissen zur Verfügung zu stellen, doch das wäre für sie das Ende der freien ungeschminkten Meinungsäußerung. Nach ihrem Austritt aus dem diplomatischen Dienst, der ihr nach dem „EU-Beitritt als sinnentleert“ erschien, schlug sie sich als Journalistin durch, bis die erste Medienkrise den Verlagen keinen Spielraum mehr für ordentliche Honorare für Freie ließ. Heute verdient sie ihren Lebensunterhalt durch Vorträge und Lehrtätigkeiten; gilt als die „Nah-Ost-Expertin“ und ist beehrter Gast bei Talkshows zum Themenkreis Nahost. Reist sie einmal nicht, bleibt sie auf ihrem Mini-Bauernhof mit Pferden, Hunden, Katzen und Hühnern in Seibersdorf. Dort kocht sie Gemüse aus dem eigenen Beet für Menschen, die sie mag. &



## DR. KARIN KNEISSL PERSÖNLICH

1965 in Wien als Tochter eines Piloten geboren, verbrachte sie einige Jahre ihrer Kindheit in Amman. Nach dem Jura- und Arabistikstudium an der Universität Wien recherchierte sie für ihre Dissertation in Völkerrecht über den Grenzbegriff der Konfliktparteien im Nahen Osten. Stationen waren die Hebräische Universität von Jerusalem und eine Universität in Amman (Jordanien). Während des Studiums arbeitete sie als Volontärin im Hospiz St. Louis in Jerusalem und in einer Bank in Amman. Mit einem Fulbright-Stipendium war sie 1989 am Center for Contemporary Arab Studies an der Universität Georgetown in Washington. In der Folge absolvierte sie auch die École nationale d'administration (ENA) in Paris.

1990 trat sie in das Außenministerium der Republik Österreich ein. Von 1990 bis 1998 wirkte sie u.a. im Kabinett des Außenministers, im Völkerrechtsbüro und war in Paris und Madrid auf Auslandsposten. Seit ihrem Ausscheiden aus dem diplomatischen Dienst im Herbst 1998 ist sie als freie Journalistin für deutsch- und englischsprachige Printmedien tätig. Einer breiten Öffentlichkeit wurde sie durch ihre fundierten politischen Analysen im ORF bekannt. Sie unterrichtet an der Diplomatischen Akademie Wien, der EBS (European Business School) im Rheingau sowie als Gastlektorin an der Landesverteidigungsakademie, der Militärakademie in Wiener Neustadt und an Universitäten im Libanon, u.a. auf der frankophonen Université Saint Joseph in Beirut. Zuvor wirkte sie auch zehn Jahre am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien. Sie schreibt unter anderem auch als unabhängige Korrespondentin für die Tageszeitungen Die Presse und NZZ. Sie ist Autorin mehrerer Fachpublikationen und Sachbücher.

Karin Kneissl ist auch Mitbegründerin von Ärzte ohne Grenzen in Österreich, Vorstandsmitglied der kritischen Plattform whistleblowing.at und Vizepräsidentin der österreichischen Gesellschaft für politisch-militärische Studien STRATEG. Sie lebt seit 1998 in Seibersdorf bei Wien, wo sie zwischen 2005 und 2010 auch als Gemeinderätin tätig war.

## SO TICKE ICH PRIVAT

Ich koche gerne frisch, am liebsten Zutaten aus dem eigenen Garten, seit ein paar Jahren nur noch vegetarisch. Ich entspanne auf dem Rücken meiner Pferde auf meinem Minibauernhof in Seibersdorf. Ich bringe gerne interessante Leute zusammen. Ich mache selten Urlaub, niemals in einer Krisenregion, weil das nicht entspannt sein kann. Ich würde gerne nach Island, Irland, Schottland fahren. Ich fürchte mich vor Glatteis und dummen Menschen in hohen politischen Positionen.